

Wie der Blick durch eine Schießscharte

AUSSTELLUNG Carl Körner zeigt seine Bilder im Lechenicher Stadthaus

VON ANJA MUSICK

Erftstadt-Lechenich. Fast sehen die Bilder so aus, als betrachte man die Landschaft durch die Schießscharten einer Ritterburg. Sie sind extrem hochformatig und sehr schmal. Nur ein kleiner Teil der Landschaft ist zu sehen, dafür aber viel Himmel.

„Das entspricht der Wahrnehmung der Menschen“, sagt Carl Körner. Er stellt derzeit auf Einladung des Kunstvereins im Stadthaus aus. Die Leute erfassten auch nicht alles auf einmal, was sie umgibt. Der Ausschnitt reiche aber, um ein inneres Panorama zu entwickeln. So hätten Betrachter tatsächlich den Eindruck, als wüssten sie, wie es links und rechts vom Bild weitergehe. Die Erfahrung diktiert ihnen das. Die „Bilder im

Kopf“ würden aktiviert. Im Rahmen der Ausstellung „Visuelle Biografien“, die von Gisela Mayer, Vorsitzende des Kunstvereins, eröffnet wurde, sind aber noch viele andere Bilder zu sehen. Zahlreiche Gäste waren zur Vernissage gekommen. Die kleine Enkeltochter des Künstlers eroberte fröhlich die Räume, in denen auch druckgrafische Werke des Künstlers ausgestellt sind.

Noten und Porträts

Es handelt sich um Werke der vergangenen neun Jahre. Die Bilder seien Musikern wie Beethoven, Brahms, Liszt, Mendelssohn-Bartholdy und Schumann gewidmet. Noten, Porträts und Objekte würden kompositorisch miteinander verbunden, war zu erfahren. Die Dinge überlagern sich transparent. Dinge, die teilweise zeitlich in den



Extremformate sind Carl Körners Markenzeichen. Foto: Musick

Biografien weit auseinander liegen. Das sei eine „Simultandarstellung“, wurde erklärt. Zu sehen sind etwa Porträts der Künstler, die mit einem Notenwerk und einem Gebäude, das in ihrem Leben eine wichtige Rolle spielte, verschmelzen.

Carl Körner, der unter anderem schon in England, Frankreich, Russland, Schweden und Spanien ausgestellt hat, freute sich über das große Interesse. Ständig wurde er in Gespräche verwickelt.

Die Fans des Künstlers, der in Stuttgart Kunst studierte und in Kunstgeschichte promovierte, werden sicherlich auch bei der Vernissage am Sonntag, 22. März, 16 Uhr, anwesend sein. Dann wird Christiane Dünnwald Harfe spielen. Bis dahin ist die Ausstellung täglich außer montags von 16 bis 18 Uhr geöffnet.